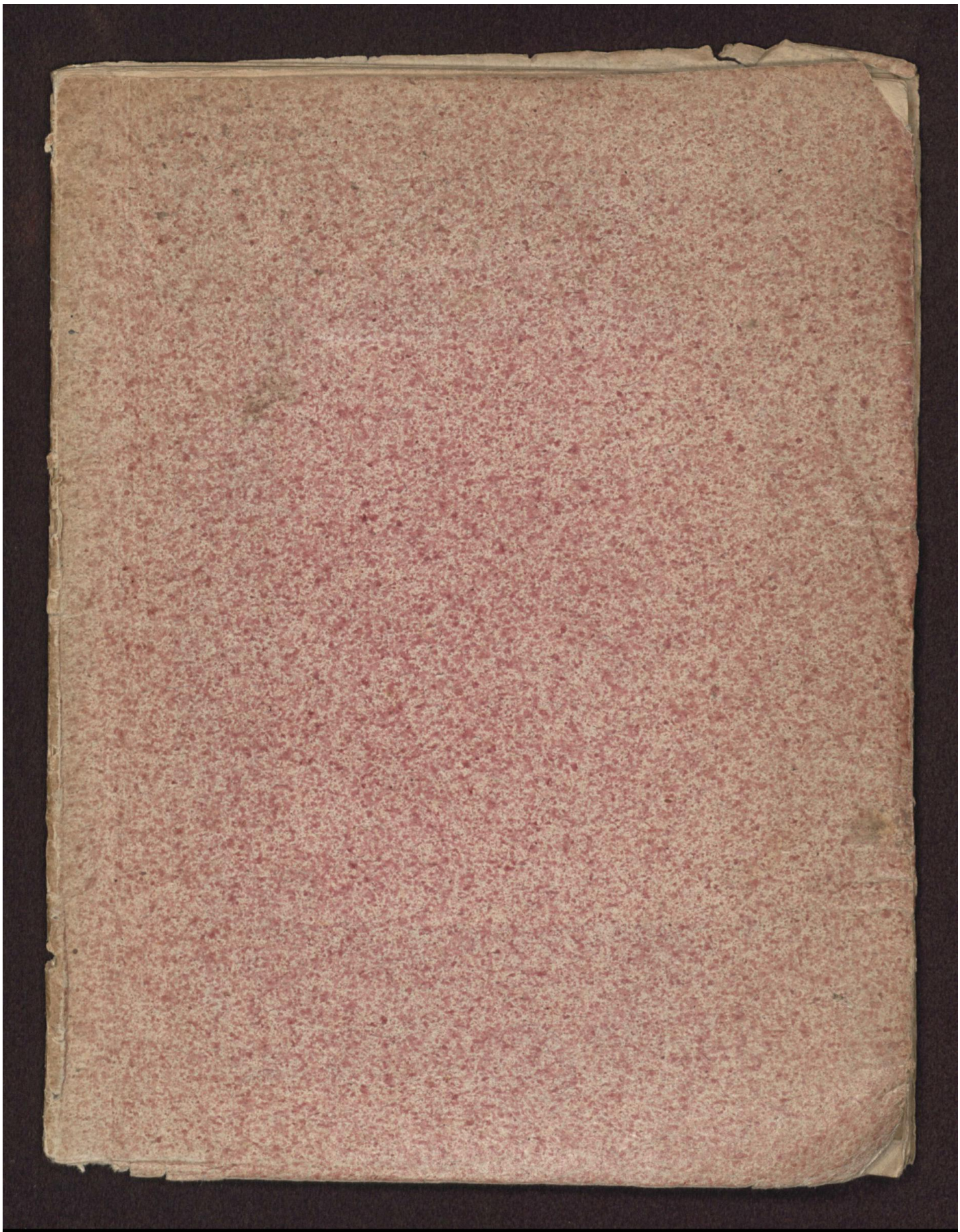
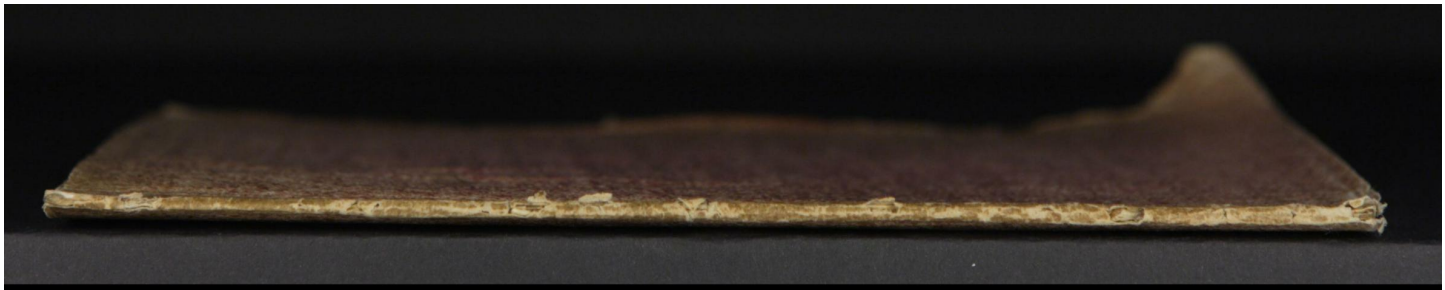
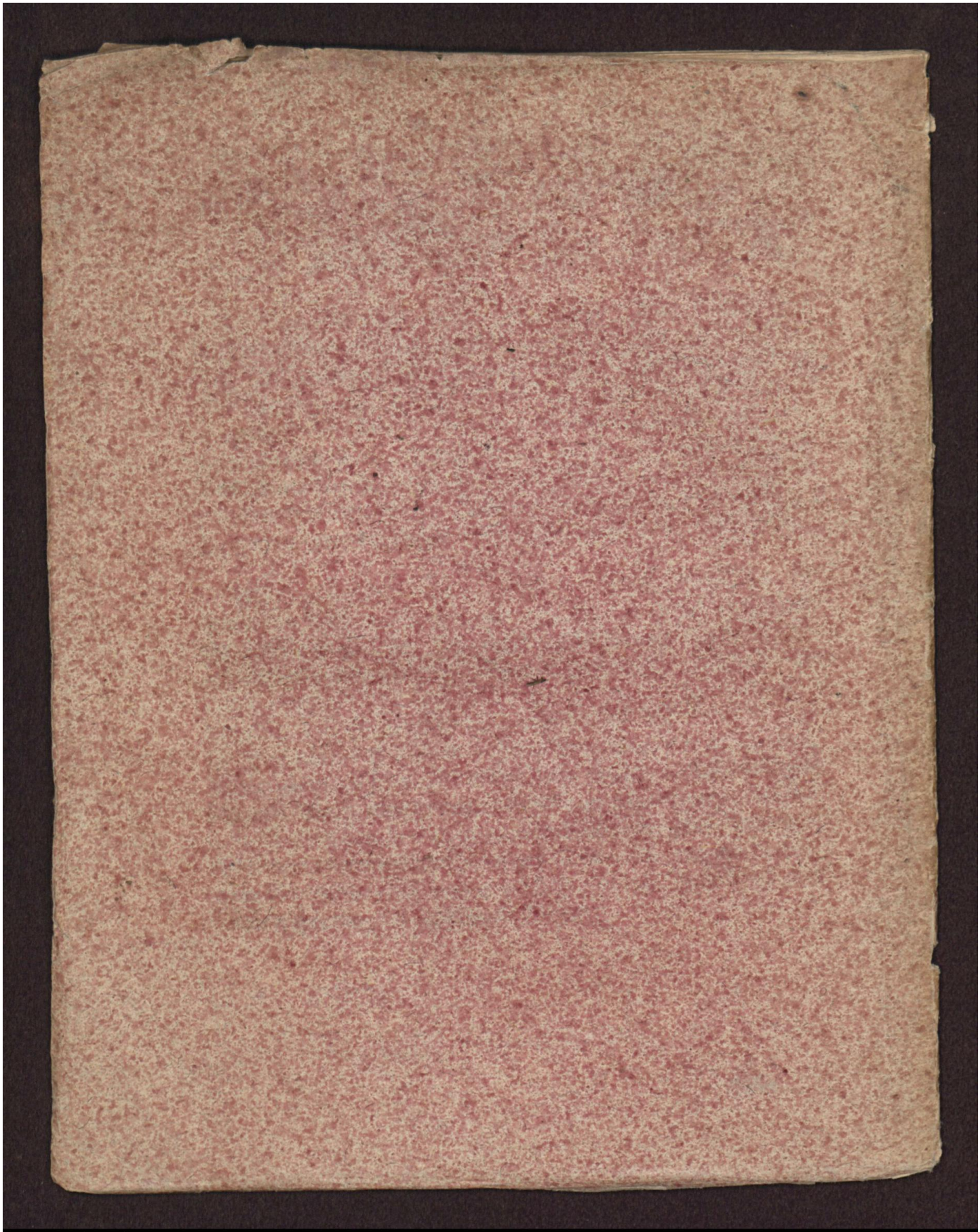


Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]

= Est scriptum ipsius Melch. Hofmanni de quo Krastius in Zweihundertjähriger Holsteinischer Jubelfreude p. 114. Melch. Hoffmanns Dialogus von der Disp. zu Flensburg 1529. – Ein wichtiges Aktenstück zur Gesch. der Wiedertäufer das Krohn vergebens suchte. in Strobel's Beiträgen zur Litteratur B. 2. St. 2. p. 598. (Nürnb. u. Altd. 1787. 8.) der Seltenheit wegen konnte Past. Krohn diese Schrift lange nicht auftreiben, endlich erhielt er sie wie dieses Exemplar beweiset, welches aus seiner Bibl. ist.

40 II, -172
40
ex. 2
DA
BOX
(LN bis 332)

BIBLIOTHECA
BARTHOLDI NICOLAI
KROHN,
Past. ad D. Mar. Magdal.
Hamburgi.

M. G. b.
3(9

Dörfer.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]

= Moll. H. P. II. p. 133.

# Dialogus vnd

gründtliche berichtũg gehaltner Disputation / im land zů Holsten vnderm Künig võ Deñmarck / vom Hochwirdigen Sacramẽt / oder Nachtmal des Herren.

In gegenwertigkait Kü. Ma. Sun Hertzog Kersten / sampt Künig. Räten / vilen vom Adel / vnd grosser versamlung der Priesterschafft.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]

GOt grieſz dich Erhart mein lieber brůder / vnnd dich widerumb Ypolitus/aber von waň kumbſtu. Ypolitus. Ich kum̃ auß Flenßburg auß dem lãd zů Holſten/ da bin ich ettlich tag gelegen. Erhart. Beyt das wurt recht werdē/ lieber haſtu auch gehört von der Diſputation/die daſelbſt von des Herren Nachtmal ſoll gehalten ſein wordē. Ypolitus. Ja freylich/ich hab nit allain daruon gehört / ſonder bin auch ſelbs dabey geweſen/ vō anfang biß zum end.

Erhart.

Das hör ich gern/das ich vō dir die rechtē warhait mag erfaren/dann es haben ſich manigfeltige red / von wegen ſolcher Diſputation alhie begeben/lieber laß vns mit ainander niderſitzen/vnd ſag mir den grund der ſachen.

Ypolitus.

Das ſoll ich gern thůn/vnnd will dir in warhait nichts verhalten / aber anfencklich můß ich dir vō ainem Kürßner ſagen.

Erhart.

Man ſagt der Pomeran hab im Artickel vō Sacramēt mit dem Kürßner diſputiert/lieber iſt der kürßner auch gelert/prediget er auch/oder was iſt ſein fürnemen.

Ypolitus.

Beyt nur du ſolts alles hören / der Kürßner iſt ain zeyt lang in Liefland geweſen/ den hat got mit gnadē beſucht vnd jm ſeind die augen auffgethon/das er das wort Göttlicher warhait/vnd Chriſtū beginnet zů erkennen/vnd alſo hat er in Liefland angefangen Gottes wort zů predigē/ in ainer ſtatt haißt Wolmer/ vnder dem maiſter Teütſch ordens gelegē/wie man ſagt/ daſelbſt hat er vil verfolgūg erlitten/als zū letſten iſt er auß befelch des Herr maiſters vmbs worts willen auß dem land verwiſen.

So iſt er auß Gottes ſchickung in ain groſſe kauffſtatt



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]

kömen/die haißt Derptē/ daselbst hat er sein predig ampt starck getriben/vnd wie man waißt am selben ort vil verfolgung erlitten/ nit allain vō den Papisten/sonder auch von denen/die da wöllen Euāgelisch sein/ darumb das er ain einfeltig person vñ ain frembder geweßt ist/aber doch ist er in mitler zeyt auß getrungē/ vnd da hat jn Got aber ains in ain statt gefüget Reuell genañt/da ist er der krancken diener wordē/vnd durch falscher brüder anschefftung die da wöllen Euangelisch sein/ ist er aber ains des lands verwisen worden.

Also hat Gott seinen weg gefertiget in Schweden/das er ist kömen in ain grosse kauffstatt/Stockholm genañt/ daselbst ist er der teütschen prediger worden ain zeytlang/ sich aber vmb ettlicher vrsachen willen auch auß dem selben land geben / dann die obersten Regenten von Lübeck gantz hart auch nach seinē halß/blůt/leib vnd leben stůnden/ aber Got dem selben Kürßner durch alle seine feynd halff.

Der selbig Kürßner kam mit weyb vñ kind in das land zů Holsten / da ließ jn Künig Friderich von Deñmarck zů jm fordern / vnnd wolt seine Sermones hören. Da er nun Gotswort rechtschaffen leert / nam jn der Künig an für seinen diener/ vnd gab jm brieff vnd sigel im gantzen land zů Holsten das wort Gots zů predigen / wa es jm geliebet vnd befestiget jn fürnemlich zum Kyll zů ainem prediger/ nam all sein hab vnd gůt in seinen schutz/ weyb/kind/vnd all die seinen/zů handthaben/schützen/vnnd beschirmen/ in allen rechtfertigen Christlichen sachen.

Jn dem selbigē land hat der kürßner zway jar das wort Gots geprediget/aber darneben hat er vil verfolgung erleyden müssen von den öbersten zum Kyll / welche dañ hart entgegen seind der Göttlichen gerechtigkait vnd warhait.

Zum letsten/ hat er daselbst außgetruckt vnd bekandt/ den waren grundt / von dem Nachtmal des Herren Jesu Christi/ da haben sich die/ welche Luthers vnd Pomera-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]

nus mainung seind / gantz hart wider jn gelegt/ vnnd ain groß geschray über den Kürßner gemacht/ vnd hond angefallen Hertzog Kersten/ des künigs sun auß Deñmarck/ vnd die oberkait des lands/ auch mit den selbē angelangt Künig Friderich auß Deñmarck / vmb die Disputation/ welche dañ zůgelassen vnd verwilliget ist wordē/ auff den nächsten Sontag nach Ostern/ im. xxix. Jar.

Erhart.

Liebster Ypolite/ wie bist du doch in den handel der verfarenhait des Kürßners geschicht also gründtlich kōmen

Ypolitus.

Ich hab seine bücher gelesen / vnd auch seiner widersächer/ die hond mich solchs alles erinnert/ darzů hab ich etlichs auß erfarenhait glaubwerder lewt.

Erhart.

Was seind für lewt verschribē geweßt zů diser Disputation/ vnd wie ist es anfengklich darmit zů gangen.

Ypolitus.

Der Kürßner ist verschriben geweßt zum ersten vō dem Künig auß Deñmarck / der selbig hat bey jm Doctor Andreas Carolstat/ dem ward er glayt an den Künig/ kundt jm aber kain glayt erlangē/ wiewol man sagt/ das er hab gericht vnd gerechtigkait leiden kōnnen/ vñ sich auch darzů erbotten/ es soll aber alles nicht geholffen haben/ můst wider zů ruck auß dem land zů Holsten rayßen/ on allē verzug/ Dann die Lutherischen triben solches alles/ darumb villeicht das sy sich vor dem selben Doctor forchten.

Auch forchtē sich die widersächer des kürßners so hart das sy nit allain die Disputation dorften mit jm angeen/ sonder verschriben etlichen gelerten lerer/ die sy stercker im lauff hielten dann sich. Deßgleychen auch Johann Bugenhag Pomer der Pfarherr von Wittenberg / der kam hinein gen Fleßburg/ als vorzeyten des Bapsts Legatē/ vnd als der grossen Bischōff gebrauch ist/ der selbig ward von des Kürßners widersächern entpfangen / als wer er



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]

Gott geweßt / vnd hielten ſein wort auch meer vnd höher dann Gottes wort/dann da galt nichts/ dann allain der Pomeranus vnd ſein wort/wenn der hailig gayſt ſelbs da geweſen wer/er hett můſſen entweichen.

An dem andern Mitwoch nach Oſtern/ ſañt der kürßner Hertzog Kerſten ain Büchlin/das Martinus Luther hett im.xxiij. Jar laſſen außgeen/darinn er den grund des Kürßners klar vnd hell geſchriben het/ das man des Herren brot zů ainem ſigel vnd zaichen entpfieng in den leiplichen mund/vnd mit dem leiplichen mund/ vñ das wort in die oren/vnd in das hertz vnd gewiſſen.

Auff den ſelben abent/ ſant Hertzog Kerſten nach dem Kürßner / vnd hielt ain langes geſprech mit jm von dem Nachtmal des herrē/ kundt aber an dem Kürßner nichts erlangen/endtlich ſprach der Hertzog zum Kürßner/ſo du bey diſem grundt ſton bleybeſt/will ich dir diſen finger geben/ wa du dauon kumbſt. Da antwort der Kürßner/mit recht mag mir nichts geſchehen/vnd wañ alle gelerten in der Chriſtenhait auff ainē hauffen ſtůnden/ ſo aber Gott die verhengknuß gibt/ das mir gewalt geſchicht/ſo kůndt jr mir nur den altē flaiſchlichen rock nemē/aber am Jüngſten tag/gibt mir Chriſtus mein Herr vñ Got ain newen/ Da ſprach der Hertzog/ Melchior / darffſtu ſo hart gegen mir reden/was thůſtu dann vor dem ſchlechten volck/ Da ſprach der Kürßner/wann alle Kayſer/Künig/Fürſten/ Bäpſt/Biſchöff/Cardinel/auff ainem hauffen ſtůnden/ ſo ſoll vnd můß die warhait bekandt ſein/ zů der eer Gottes/das wöll mir mein herr vñ Got verleyhen/ Vnd auch noch vil andere red/die der Hertzog vnd der Kürßner mit ainander verhandelt habē/ welche ich yetz vmb kürtze willen nach laſſe / auff das wir zum grundt der Diſputation kommen.

Auff den morgen ſandt der Hertzog dem Kürßner ain botten / auff gezalte ſtund/ zů kommen in das Barfüſſer Cloſter/da war der Kürßners willig vnd berayt.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]

Als nun der Hertzog über den Kirchoff drat/ mitt dem Johann Pomeran/vnd ettlich hundert mit jnen / stünde der Kürßner auff dem Kirchoff/sprach zů jm der Hertzog Melchor/ wa seind deine anhenger / nym̃ sy mitt dir/ Da sprach der kürßner/ ich waiß von kainē anhang/ich stand für mich in Gottes wort/also thů ain yeder.

Da gieng der Hertzog mit seiner volgendē schar/ in das Barfüsser Closter/vnd in der München kirchen/kam der Pomeran zů dem Kürßner über ain ort / vñ sprach jn an/ wie er doch zů sollicher mainung kem / Da antwortet der Kürßner/ Lieber herre Pomeran/wañ jr mit den eweren mit der warhait concordieren / vnd die selbig recht ansehē wolten/so möcht ain eindracht sein in Gottes volck/reich vnd wort/vnd Christus bekanter werdē/vnd es wurde die gantz Bibel vil leichter sein/ die sunst mit solcher mainūg zur spreysselt ist/vnd verdunckelt wirdt.

Vnd sprach der Kürßner weyter / Lieber Pomeranus/ Was ist es anders/ dann das wir vns also hadern vñ ain kiff halten/ vmb das sprewer / dann wir halten all ja das Waytzenkörnlin/vnd Eyfer vmb Christo / Aber vmb das Sprewer reyssen wir vns. Der ain will das Waytzenkörnlin vnd das Sprewer sey ain ding/ vnnd in ainander vermenget/ Der ander will das Sprewer vnd Waitzenkorn/ ain yedes ain sonders sey/vñ auch yedes für sich sein werck habe / also kam ainer vnnd zoch den Pomer von jm weg. Da giengen sy von ainander / zů der Disputation inn das Reffental.

Man wolt aber in gemain/niemañt ins Refental lassen/allain die vom Adel vnd die gelerten vnd Priester/die Layen můsten herauß bleyben/also bin ich auch gleich hin ein kömen/vnd wurden zum ersten verordnet sechs schreiber/die auff solten schreiben die Disputation/vnnd waren alle die selbē schreyber des Kürßners widersächer/welche schreiber jren Tisch hettē/ mitten vnder dem hauffen/der zů bayden seytten stünd.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]

Anfengklich wurden dem Kürßner fürgeworffen von Johan Ranssaw des Künigs öbersten die schmächwort/ vnd hernach von Herman Tast/das er etlich prediger het gescholten falsche Prophetē diser letstē zeyt/welche Christum hier vnd dort wissen/in außwendigen dingen/das er sy auch seelmörder/vnd Gots eeren dieb solt gescholten haben ꝛc. mit andern meer worten.

Die selbigen ersten anklagt des scheltens/verantwort der Kürßner/vnd sprach/alle die da fürgebē/das sy Christum in ain leiplich brot befestigen vnd Consecrieren können/vnd also Christum geben können wem sy wolten/zaygen vnd weysen/die selbigen seind solche/dañ sy schreiben in das ampt zů/das Gott vnd dem hailigen gayst zů gehört/dann der herr Christus spricht Johannis. 6. Der vatter sey der/der das rechte ware himelbrot den seinen geb/ als auch sant Paulus. 1. Corinth. 3. bezeüget/das Got allain das gedeyen gebe/mit solchen vnd meer worten hatt der Kürßner seinen grund gestelt/welche jnen solche Göttliche krafft zůschreiben/die selbigen wärens die er gescholten het/da war kainer der sich solchs annemen wolt/also was der knopff verstrickt/vnd zůgeschlossen.

Erhart.

Das hatt mich auch allweg/bey des Bapsts vnd Luthers leer/vom Sacrament irr gemacht/vnd im gewissen gefangen/das Gott der vatter/das ware himelbrot/vnd der herr Christus/sein flaisch vnd blůt selbs geben müsse/ in aller glaubigen hertz/Johānis. 6. Vnd aber da der herr spricht/Wirckt speyß/nit die da verdirbt/sonder die da beleybt in das ewig leben. Da zeücht er ja vnser gemůt/von aller vergengklichen leiplichen speyß/vnd essen/übersich/ auff ain gaystliche ewige speyß/redet bald drauff vnnd spricht/welche euch des menschen sun geben wirt/Darbey ist mir offt einkömen/weñ ich solchs hab hören lesen/oder predigen/das es mit dem Sacrament des leibs vnd blůts Christi/nit můß allenthalbē also zů geen/wie der Bapst

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]

vnd Luther fürgeben. Nun sag weytter/ hüb der Pomer am ersten an mit dem Kürßner zů Disputieren?

Ypolitus.

Nain/ sonder der Pfarherr von Hausen im land zů Holsten/ Herman Tast genannt/ der war der erste/ der mit dē Kürßner die Disputation anfieng/ vnd fürt ain lange red vom gaystlichen essen Johannis 6. Darnach das daneben auch ain leiplich essen wer/ des leibs Christi/ nach innhalt der wort/ Das ist mein leib/ da er nun sein lange red hatt vollendet/ gab jm der Kürßner ain solche antwort.

Das es nit verstanden mag werden/ Das ist mein leib/ darumb der natürliche leipliche leib Christi im brott můß sein/ mit haut/ flaisch/ vnd bain/ als er von Maria geboren sey/ auch das ist mein blůt/ nit verstanden kan werdē/ im Kelch das wesenlich blůt Christi/ sonder das brot Sacramentlich. Der leib Christi/ vñ der gleich auch der kelch also das blůt Christi genannt werde.

Vnd sprach der Kürßner weytter/ das auch Gott von anfang also gehandelt hab mit seinē volck vnd außerwölten/ wann er jn hab ain zůsag gethon in seinem wort/ hab er jn darauff sigel vnd außwendige zaichen gegeben/ nitt das darumb das wort der sigel sey/ oder das leiplich zaychen/ noch das sigel vnd zaichen das wort/ sonder ain yedes für sich in seinem wesen vnd würden bleib.

Dañ Got hat Adam vnd Eua ain verhaissung gethon das des weibs samen soll zertretten das haupt der schlangen/ Genesi. 3. Darauff jn geben zum sigel vnd zaichen die beltzene röck/ nit das die beltzene röck das wort warē noch die zůsag oder Christus/ sonder ain figur des zůkünfftigen Christi/ das mit Christo dem herren also im newen Testament alle außerwölten soll beklaidet werden Gala. 3.

Auch hat Gott mit Noe ain bund der verhayssung gemacht Gene. 9. Das die welt niñer solt zergeen im wasser sonder jr solt durch Christum geholffen werden/ vnd auff das selbig wort hat Got zů ainē sigel vnd zaichen gestalt/



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]

vnd gegeben den Regenbogen in den Wolcken/ nicht das der leiplich Regenbog das wort sey/vnd Christus/ sonder bedeüt Christū/das gaystliche fridzaichen/ welcher da vn ser frid vnd versönung/vnd gerechtigkait worden ist.

Auch hat Gott Abraham die beschneydung befolhen/ Genesis. 17. Vnd hat seinen bund daneben mit jm durchs wort auffgericht/vnd die beschneydung wirt der bund genant/nit das die außwendige beschneydūg der bund wer/ noch das wort/welche beschneydung mit stainen messern geschach/ sonder bedeüten das wort vnnd Christum/ mit welchem alle außerwölten im newen Testamēt solten beschnitten werden.

Auch gab Gott Mose den befelch/ das ain yedes hauß solt ain Lamb schlagen vnd mit ainander essen/ Exo. 12. vnd das blůt an die pfosten des hausses streichen/ vnd an die überschwell/vnd das Lamb wirt der überschritt/oder übergang genant/ vñ war doch das Lamb der übergang nicht/ sonder ain gedächtnuß des selben/ auch nicht das wort oder Christus/ sonder bedeüt das wort vnd Christū/ vñ des Lambs blůt das blůt Christi/ damit also im newē Testament alle außerwölten solten besprengt werden.

Das himelbrot bedeüt Christum/das die Jsraeliten 40 Jar lang assen/Exodi. 16. War aber nicht Christus selber der felß inn der wüsten da Moses das wasser außschlůg/ wirt Christus genañt/nicht wesenlich/sonder figurlich.

Also auch da Christus mit seinen Jüngeren das Osterlamb aß/ vnd die selbigen gedächtnuß hielt/ geet von der selbigen auß dem altē auff ain andere weiß zů dem newen Testament/ darinn die figur solte erfüllet werden/vnnd nymmet ain brot/ danckt/ bricht das selbig/ gibts seinen Jungeren/spricht/Nempt esset/ Das ist mein leib der für euch brochen wirt/nit das das leiplich brot sein wesenlicher leib sey/ sonder/ das das brot ain Sacrament sey seins leibs/der noch erst am Creütz zur speiß solt brochen werdē wie daß die wort der verhaissung solche speyß mit jn brin-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]

gen/ vnd wirdt das leiplich brot entpfangen in den leiplichen mund vnnd magen/ das wort aber der verhaissung/ vnd im wort der leib vñ das blůt Christi durch ain vesten glauben ins hertz vnd gewissen.

Also ist auch der sichtige Kelch nicht leiplich/ das blůt Christi/ sonder figürlich/ bedeütlich/ Sacramentlich/ neben dem wort der verhaissung/ welches mit jm bringt ain blůt/ Das erst für vns solt vergossen werden zur vergebūg der sünd/ in solcher art daß gründtlich zů versteen ist/ das nicht das brot der leiplich wesenlich leib verstanden wirt dieweil es schon gebrochen war/ Da Christus die wort der verhaissung redet / Wie dann auch die Jünger all gleych auß dem Kelch getruncken hatten/ da Christus die wort/ Das ist mein blůt redet / als es der Euangelist Marcus klar hat beschribē. Diß ist die Summa vnd noch vil meer der red vor vnd nach/ die ich nit all behalten hab/ mit welchem der Kürßner seinen grund bezeügt.

Erhart.

Warlich/ so vil ich mich verstee/ vnd auch in meinē gewissen kan befinden/ diser Kürßner hat ain gůtten grund für gebracht/ der schwärlich mag gebrochen noch nidergelegt werden/ möchte er daß nit auch recht behalten/ in solcher warhait vnd gerechtigkait.

Politus.

Nain / dann wann er sy schon auffs end gantz vnd gar bracht/ vñ beschlusß/ fielen sy wider auff die ersten geygen jrer Exposition/ der wort/ Das ist mein leib/ meer können sy nicht auff bringen/ vnnd fiengend ain mal ain jauchgeschray an/ mainten sy hettē den Kürßner schon gefangen das er solt gesagt habē / die wort des Abentmals seind figürlich / Da sprach der Kürßner nayn/ das brot ist figürlich/ das wort gayst vnd leben/ Johan. 6. Also můsten die schreiber darnach lesen/ da hett der Kürßner recht.

Erhart.

Wie vil waren jr die mit dem Kürßner Disputierten.



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]

Es waren jr drey/der erst Herman Tast Pfarrher von Hausen/ Der ander brůder Steffan võ Hamburg/der drit Claus Bog auß Dettmar/ vnd zum letsten kam noch ainer/Doctor Reuendlaw/ ain Medicus vnd Astronomist vnd Nigramanticus/vnd noch ainer der hieß Marquart Scholdorff/ der kam mitt ainem hauffen Ketzer herfür/ Da sprach der Kürßner/was haben wir mit den Ketzeren hie zů schaffen/wir Disputieren hie nit von Ketzern/ sonder von dem edlen wort Gottes/da ward dem selben mitt seinen ketzern gebottē von Johan Ranssaw zů schweigen.

Die ersten drey satzten hart an den Kürßner/ob sy jn fahen möchten/ Wann der ain mit dem Kürßner het schon auß geredt/ der selbig pausiert/vnd fieng der ander mitt jm an/Darnach der dritt/ vnd also fürtan widerumb der erst/vnd war meins bedunckens nun darauff gethon/das der Kürßner solt můd werden/ ob er sich jrgent in worten verlauffen wolt/ vnd můst der Kürßner stäts reden vnnd antwortē on auffhören/kundten aber nichts an jm erlangen/wie listig sy mit jm vmbgiengen/ dann Gottes warhait war bey jm/wie sy dann steet auff ainem festen fundament/das vnbeweglich war.

Auch trib der Kürßner den Herman Tast so fer/das er jm bekandt/das die natur des brots/ nicht die natur Christi wer/vnd die natur Christi/ nit die natur des brots/Da sprach der Kürßner/so jr solchs bekennen/ist vnser grund ain grund/vnnd wir sein hie deßhalb ainer mainunge/da fiel er wider dahin/Christus leib wer aber im brot/da sprache der Kürßner/er solts beweysen wa es geschribē stůnd/ oder wa Christus gesagt hett jm brot sey sein leib/da rüfft er zů ruck/vnd blib bey dem/Das ist mein leib/dañ sy kůnden darbey jren verstand vñ außlegung/der wort des Herren/mit kainer schrifft beweysen.

Da redet der Kürßner weyter/ ist dañ ja das sichtliche brot der wesentliche leib Christi geweßt/ das die Junger

haben gessen/so wirt darauß volgen müssen/das nur das leiplich brot für vns dargeben wer/weyl der Herr spricht/ Das ist mein leyb/der für euch gegeben wirdt/da fielen sy auff die mügligkait Gottes/da sprach der Kürßner/wir Disputieren nicht von der mügligkait Gottes/sonder vō Gottes wort/werck vnd willen/vnd wurden dem Kürßner gantz vil vngegründter Argument/vnnd gegenwürff für geben/das aim vor den blinden laytern auch het grawsen mögen.

Erhart.

Stünden auch meer lerer bey dem Kürßner/die dise erkendtnuß der warhait hetten.

Xpolitus.

Ja es stünd ainer bey jm hieß Johann von Campen/ vnd ainer hieß Jacob von Dantzka/vnd zum letsten kam noch ainer der hieß Johan Barß/aber es war jn all vmb den Kürßner zůthůn.

Erhart.

Kamen die andern drey auch zů Disputieren.

Xpolitus.

Ja ain yeder bekandt den grundt seins glaubens/vnnd sprach Jacob von Dantzka/künd jn yemandts bessers leeren/wolte sich gern vnderweysen lassen/über der mainūg ward er seer verspott/zū letsten kam ain Pfaff der sprach Es wer noch ainer der wolt sich mit dem Kürßner brennen lassen/da hieß man Johann Barß den selben ein forderen/da der ein kam/redt Johann Barß so mit ernstem gayst die warhait/als ain Leb/vnd zoch sich auff die alten lerer/die auch also gehalten hetten vnd gschriben/der selbig ward verlacht vnd veracht/vnd es hielten jn etlich nicht für weyß oder sinnig.

Vnder der mittler zeyt/bekendt der Pomer seinen glauben vom Sacrament/ich möcht vil billicher myßglauben gesagt haben/vnd wolt dem Kürßner mit seiner Auctoritet/vnd grossem ansehen/all ding vmbkeren/vnnd jm in



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]

solchem scheyn sein vrtail absprechen/ als es dann auch geschehen ist/ da aber das der Kürßner vermerckt/ fiel er jm ein/ vnd trib den Pomer so weyt/ das er bekañt/ das ratzen vnd meüß/ die das Sacramentlich brot essen/ nit Christū essen/ da sprach der Kürßner/ so jr solches bekennen/ so ist vnser grund ain grund.

Auch bekañt der Pomer/ das Türcken vnd Hayden nit Christum essen/ so sy schon das Sacramentlich brot essen/ vnd war auch sein bekendtnuß/ das er nit künd sünd vergeben/ sonder das wort verkündigen/ die dem glaubten dem selbigen wären die sünd vergeben/ da sprach der Kürßner eben also kündt jr auch den menschen Christum vnd seinē leyb vnd blůt geben/ der jn doch alwegen ist ain sicher vergebung aller sünden/ wie jr ains vermögen/ so vermögen jr auch das ander/ es wer dañ das jr ain andern Christū hetten dañ die rechtgläubigen Christen habē/ jr kündt das wort verkündigen/ vnd das außwendig sigel vnnd zaichen raychen/ meer ist euch nit befolhen noch zůgelassen.

Erhart.

So der Pomeran hat zůgelassen das Türcken vnd Hayden/ ob sy auch das Sacramentlich brot essen/ dennocht nit Christum essen/ oder entpfahen/ so hett der Kürßner leicht drauff schliessen künnen/ das Christus nit můß wesentlichen das Sacramentlich brot/ oder im brot geweßt sein/ dann das selbig hatt auch Judas gessen/ der ist doch vnglaubig vnd vol des bösen gaystes/ ja wol so arg als ain Türck vnd Hayd geweßt/ darumb hat er freylich nit Christum den Herren essen mögen.

Ypolitus.

Der Kürßner het ain langs Argumēt mit dem Pomer ich habs nit alles können behaltē/ vnd vermainet ain mal der Pomerer het den Kürßner ergriffen/ da er sagt was in den mund gieng/ das es den menschē nit befleckt. Darauff sprach der Pomer/ das ist ain lesterung Gottes/ dañ sant Paulus redt durch den hailigen gayst/ wer vnwirdig von

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]

disem brot isset/der ysset jm selber das gericht/beflecket dz dann den menschen nicht / da antwort der Kürßner/das brot vnd das außwendig essen/beflecket den menschen nit/ sonder der vnglaub/als auch sant Paulus zun Römern 14 võ allem essen sagt. Es spricht auch nit sant Paulus/das yemandts vnwirdigklich den leyb des Herren essen mög/ sonder das man das brott des Herren vnwirdigklich essen möge / welchs thün alle vngläubigen im Nachtmal des Herren/nemen/vnd essen jnen selber das gericht / darumb das sy den leib des Herren nit vnderschaiden/dañ im essen des leibs des Herren stat das leben/vnd die ewig seligkait/ Wie der herr Johannis.6.spricht/ Wer mein flaisch ysset/ vnd trinckt mein blůt/der hat das ewig leben/da ward dē Pomeran der mund gestopfft.

Auch waren vnder den ersten dreyen/die dem Kürßner für warffen/das die vngleubigen den leib Christi essen/vñ nit Christum/Da sprach der Kürßner.

Ach lieben Herren / lasset mir doch den Christum gantz bleiben/vnd zertaylet mir doch den selbigen nicht/ dañ es spricht sant Paulus. 1. Cor. 1. Ich verkünd euch den gecreützigten Christum/ nitt ain halben Christum/aber ain leyb Christi allain verkündet vns sant Paulus/sonder ain gantzen Christū/ wie er gecreützniget vnd für vns gegeben/vnd vnser speiß wordē/welcher den isset/der isset vñ entpfacht jn gantz/nit getailt/darzů ist auch kain ander essen/würt auch kain anders in der schrifft funden/dañ das gaystlich des gecreützigten/ vnd aufferstanden verklärten Christi/ als jn auch also sant Paulus verkündet/vnd hat Christus auch kain andern leib verhaissen / denn den der am creütz solt gebrochen werden/so ist ye der gantz Christus für vns zur speiß gebrochen/gecreützniget/dargeben/aufferstandē vnd vnser leben/speiß/vnd ewige seligkait worden.

Mit solchen vnd mit vilen meer worten des Kürßners ward die Disputation geendet / vnd durch Johan Ranssaw/des Küniges öfersten gesagt / es wer genůg von der



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]

sach gehandelt/ der Hertzog wolt solches Künig. würden anbringen.

Darnach fragt Johan Ranssaw den gantzen hauffen/ ob yemandt auch ain puncten meer wißt auff den Kürßner/ da wißt niemandt nichts meer/ vnd ward also zum Kürßner gesagt/ das er sich mit den anderen so jm zů tratten/ in der herberg solten erhaltē biß zů weyterm beschaid.

Auff den andern tag/ kam der Hertzog vñ sy alle in das Closter wider zůsamen/ vnd ward der Kürßner auch gefordert/ Da er vnd die andern so die warhait bekanten kamen/ ward der kürßner gefraget/ ob er noch bey dem grūd wolt bleiben/ das Christus nicht wesentlich im brot wär/ da sprach der Kürßner/ er künd nit anders bekennen/ dañ er fund nicht anders im gewissen/ welches jm dann auch die gantzen schrifft zeügknuß geb/ drumb můst er die warhait bekennē/ vnd wañ gleich all hencker vmb jn stünden/ Da ward dem Kürßner sein vrthayl abgesprochen/ das er solt zwů nächt zů hauß sein/ vñ sonst kain nacht da die ander/ im gantzē reich/ Da sprach der Kürßner/ Got sey lob dañ Christus spricht/ wa man euch nit will leyden in ainort/ ziehet in das ander/ aber es wirt kōmen in kurtzen zeyten/ das jr werdt erkennen/ das wir euch die warhait gesaget haben/ auf solche reden des Kürßners/ antwort der Hertzog Kersten/ vnd sprach/ das wöll Gott nicht.

Also ward Johann von Campen auch sein vrtayl abgesprochen/ vnd dem Johan Barssen/ vnd ward der Jacob von Dantzka gefragt/ ob er sich wolt vnderweisen lassen/ solt zum grossen hauffen tretten.

Da hůb der selbig Jacob an vñ sprach/ dieweil ich noch nit hör/ das der Kürßner mit hailiger geschrifft überwunden ist/ oder niderfellig gemacht/ kan ich mich auch nicht anders leeren lassen/ soll ich aber anders hierinn geleeret werden/ das můß von Gott im gewissen geschehen/ vnnd nicht vom menschen allain/ als Christus Johan. 6. spricht Darzů ist mir das auch ain vrsach/ das Christus spricht/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]

Den tröster vnd gayst/ den der vater senden werd/ kan die welt nicht begreiffen/ vñ disen gayst das Christus im brot sey/ begreyfft die welt/ Dabey ich gründtlich erkeñ/ das es nit ain warhaftig gayst ist/ sonder ain gayst der lugen/ da ward er auch mit weib vnd kind auß dem land geurtaylt.

Da nun die vier jren beschaid hetten/ vnnd abgeweyset wurden/ ward gesagt zů Pomerano vnd seinem hauffen/ das vrtayl das sy gesprochen hetten/ da wolt der Künig noch Hertzog Kersten kain thon mit haben/ darzů die rät vnd der Adel vons Künigs wegen/ sonder befalhens Pomerano vnd seinē hauffen/ auff jr leib vnd seel/ am Jüngsten tag zů verantwortē. Also ist der Pomeranus mit seinē hauffen/ der sachen feind geweßt oder parthey/ vnd auch der sachen richter/ vnnd vrtayl absprecher/ haißt das nit feyn gehandelt vnd den Kürßner überwunden.

Erhart.

Mein liebster Ypolitus/ also hond die Tyrannen im alten Testament/ die hailigen Propheten überwunden/ vñ die vierhundert falsche Propheten des Künigs Achas/ den frummen vnd hailigen Propheten Micheas/ die Phariseer Christum/ die Hayden die Aposteln vnnd marterer/ Der Bapst die frümen Prediger/ als Doctor Hussen/ vnd die andern vor vnnd nach/ wolt dann der Kürßner besser sein dañ die selben/ vnd auch sein herr Christus/ dañ so der Bapst ist auß der Christlichen versamlūg gestossen/ můß sich ja ain ander Bapst wider auff werffen/ nämlich/ der da Gott den schöpffer/ mit der Creatur vermenget/ vnnd zů gleich dem Bapst/ mit weltlicher gewalt/ in handlung des gewissens/ in Gottes sachen vnnd ordnung handelt/ O wañ dem Bapst mit seinem hauffen ain solche schantz geratten möcht/ anklager vnd richter zůsein/ über den Luther vnd Pomeran/ so wer es schon mit jn auß/ ja diser gestalt můsten wol alle Christen überwunden werden.

Erhart.

Wie vil waren jr wol die mit dem Pomer stünden gegē dem Kürßner.



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]

Ypolitus.

Der waren wol als ich sy überschlůg / bey vierhundert/ so sy anders alle Priester waren / als sy im selben hauffen stůndē/aber mir ward vermeldet/ das jr wol ain hundert weren geweßt/die gern den grund der warhait bekent hetten/dorfften aber nit vmb der Tyranney vñ forcht willen.

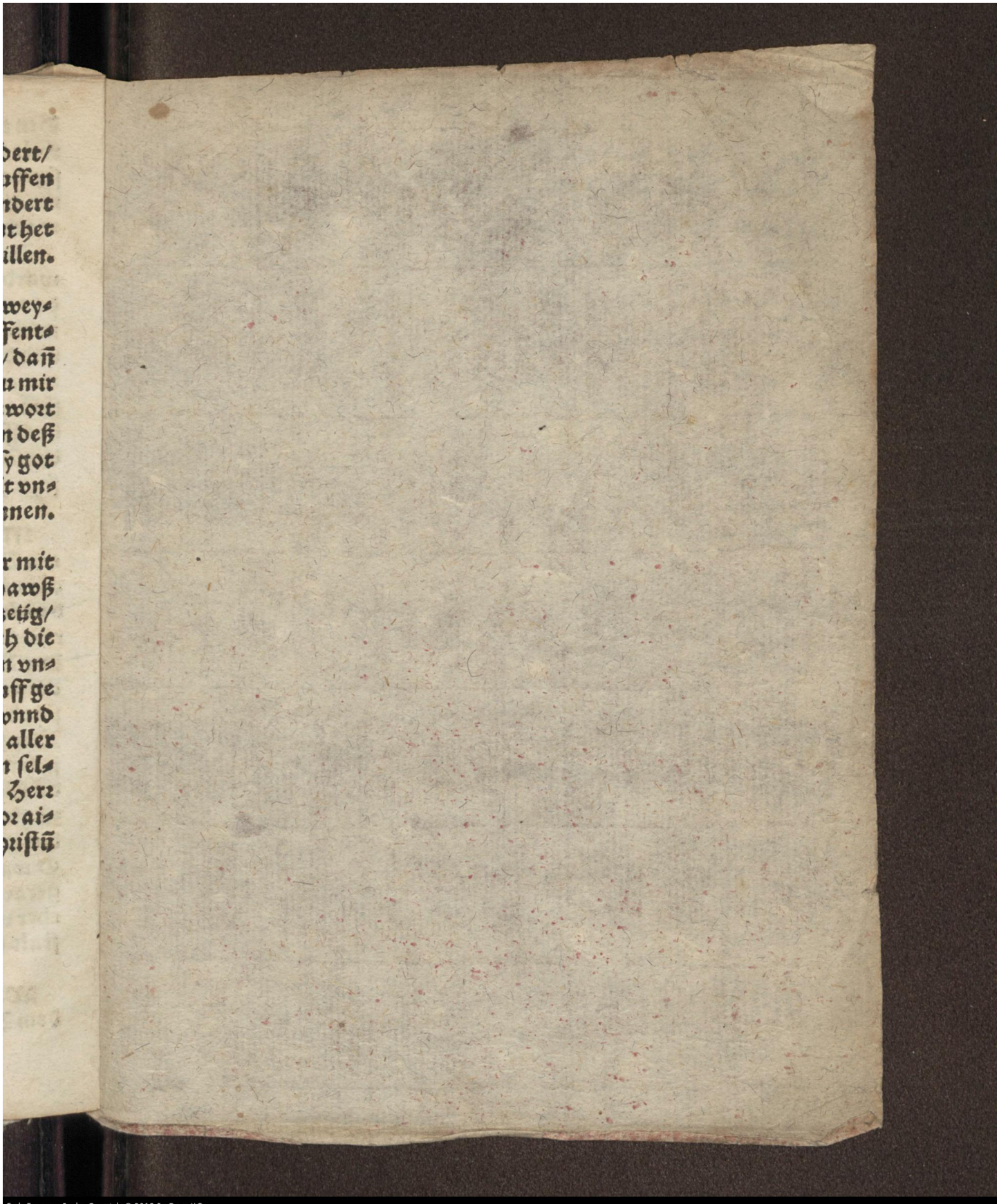
Erhart.

Der Herr wöll jn das vergeben/vñ wöll sy fürthin weyter leeren vnd stercken/sein Göttlich warhait auch offentlich mit vnuerzagtē hertzen vor der welt zů bekennen/ dañ mir zweyfelt nit/ so die sach also ergangen ist / wie du mir anzaigest/vñ so der Kürßner so bestendig hat geantwort vnd ain so vesten grund gefüret/das jr vil im gewissen deß halben auch grosse anstöß leiden werdē/ biß so lang sy got gar herzů bringt/das sy sich seiner Göttlichen warhait vndergeben/vnd die selben im ernst annemen vnd bekennen.

Ypolitus.

Auff ain solch vrtayl des Pomers/ist der Kürßner mit weib vnd kind auß dem land verjaget/ vnd jm sein hawß geplündert/vnd seind jm an Bücher vnd an truckerzeüg/ als gůt als tausent guldin genōmen/ vñ stůnden auch die vnglaubigen hart nach seinem halß/das sy jn wolten vnderwegen vmbbringen/ aber Got halff jm/der jm auff geholffen hat/vnd erlöset auß den henden der mörder vnnd Tyrannen / Also hastu mein lieber Erhart auff das aller kürtzest/den hauptgrundt der sachen gehört/vnd den selben vnchristlichen vnd vneuangelischen handel. Der Herr wöll alle außerwölten hertzen freyen vñ bewaren/vor ainem solchen grewel vnd ergernuß / durch Jesum Christū vnsern Herren vnd hayland/Amen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 332 [40:2,-172 4°]